


$$E=MC^2$$

Bericht der Schulinspektion 2014 – Zusammenfassung Katharinenschule in der Hafencity

Inspektion vom 08.01.2014 – 2.Zyklus



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Die Katharinenschule in der Hafencity macht ihren Schülerinnen und Schülern ein attraktives und qualitativ hochwertiges Bildungsangebot. Die Schwerpunkte Musik, Lesen und Mathematik werden derzeit durch den Aufbau eines Ganztagsangebots in einer inklusiven Schule sinnvoll ergänzt.

Steuerungshandeln

Das Steuerungshandeln an der Katharinenschule in der Hafencity wird von starken positiven Überzeugungen getragen. Ein klarer pädagogischer Standpunkt prägt sowohl das Steuerungshandeln als auch die positive Schul- und Lernkultur. Der Schule ist es dabei über einen langen Zeitraum gelungen, die profilbildenden Schwerpunkte „Musik“ (mit dem Programm „Jedem Kind ein Instrument“ und dem Chor) sowie „Lesende Schule“ (Schulbibliothek, Autorenlesungen, Lesenächte, Lesewettbewerbe mit Kinderjury, Lesepaten, Programm „Antolin“ etc.) aufzubauen und zu pflegen. Mit dem gebundenen Ganztagsangebot in Kooperation mit der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und der Inklusion entwickelt sich die Katharinenschule in der Hafencity aktuell auf zwei weiteren wichtigen Feldern fort. Die Schule gestaltet diese Entwicklung weitestgehend in transparenten Strukturen, wobei sie aufgrund der geringen Größe des Kollegiums auf eine Steuerungsgruppe verzichtet und stattdessen in thematischen Arbeitsgruppen und den bestehenden Gremien Arbeitsfelder entwickelt. Die Schule setzt auf gute Teamarbeitsstrukturen in Fachkonferenzen und Jahrgangsteams. Sie will so durch gemeinsame Absprachen Grundlagen für einen differenzierten Unterricht schaffen, in dem die Schülerinnen und Schüler individuell gefördert werden. Arbeitsergebnisse sind intern sehr gut dokumentiert. Instrumente zur Sicherung der Verbindlichkeit und regelmäßige Feedbackschleifen sind dabei noch nicht umfangreich etabliert. Evaluation ist teilweise schon ein fester Bestandteil des Qualitätsmanagements, so etwa in der Entwicklung des Ganztagsbetriebs oder des Wochenstrukturplans.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Katharinenschule werden in wesentlichen Teilen in ihrer Entwicklung individuell begleitet. Die Schule fördert dabei gezielt die Teamarbeit durch feste Teamzeiten, teilweise auch durch Supervision. Die Entwicklung des Einzelnen wird zwar im Alltag begleitet, Feedback erfolgt aber nicht systematisch durch jährliche Hospitationen und Rückmeldegespräche. Alle Beteiligten machen dennoch übereinstimmend deutlich, dass sie ein hohes Maß an persönlicher Wertschätzung erfahren. Herausgehobene Aufgaben werden in einem transparenten Verfahren vergeben. Neue Kolleginnen und Kollegen werden

u. a. durch ein Einarbeitungshandbuch gut in die Schule eingeführt. Ein Fortbildungskonzept gibt es zwar nicht, aber Absprachen zu den Fortbildungen.

Eltern, Schülerinnen und Schüler werden in der Katharinenschule in der Regel bei wichtigen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt bzw. informiert. So findet regelmäßig eine Befragung zur Zufriedenheit mit dem Ganztagsangebot statt. So wie die Schülerinnen und Schüler im regelmäßig stattfindenden Schülerrat können die Eltern im Elternrat und auf Konferenzen ihre Positionen einbringen. Die Schule fördert, dass Schülerdelegationen als Expertinnen und Experten bei der Gestaltung des Stadtteils eingeladen werden, so etwa in Bezug auf Spielplätze und öffentliche Räume. Die Schülerinnen und Schüler werden nur teilweise dazu befähigt, den wöchentlichen Klassenrat selbst zu leiten.

stark:	1.1 Führung wahrnehmen 1.8 Organisatorische Rahmenbedingungen sichern
eher stark:	1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern / 1.3 Qualitätsmanagement etablieren 1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
eher schwach:	-
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung: **Zusammenarbeit**

Im Zentrum der Schul- und Unterrichtsentwicklung der Katharinenschule in der Hafencity steht die gemeinsame Entwicklung individualisierender Unterrichtsvorhaben in den Fachkonferenzen und Jahrgangsteams. Dabei treffen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusätzlich über die verbindlichen Teamzeiten an den Konferenznachmittagen hinaus. Vor allem in den Jahrgängen hat die Zusammenarbeit einen hohen Grad an Verbindlichkeit, was auch die Vertretung, die Hausaufgabenregelungen und das Erreichen gleicher Beurteilungsstandards durch die teilweise Parallelisierung von Arbeiten erleichtert. Die Curriculumentwicklung ist in den meisten Fächern und Jahrgängen weit vorangeschritten und stellt mit ihrer Qualität die konzeptionelle Grundlage für die hohe Unterrichtsqualität der Katharinenschule in der Hafencity dar.

stark:	2.2 Zusammenarbeiten
eher stark:	-
eher schwach:	-
schwach:	-

Unterrichtsentwicklung: Feedback

Die Katharinenschule in der Hafencity hat klare Absprachen zu den Formen der Leistungsrückmeldung. Die jährlichen Lernentwicklungsgespräche sind einheitlich organisiert. Für Berichtszeugnisse gibt es Standards, und teilweise werden Kompetenzraster verwendet. Die Schülerinnen und Schüler werden teilweise befähigt, ihre Lernentwicklung selbst zu steuern, etwa wenn sie Lernprozesse selbst organisieren. Es gibt eine weitverbreitete Kultur, dass sich Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsergebnisse gegenseitig präsentieren und sie gemeinsam einschätzen.

Die Katharinenschule in der Hafencity verfügt kaum über verbindliche interne Feedbackstrukturen wie Unterrichtshospitationen durch die Schulleitung oder die Fachleitungen, kollegiales Unterrichtsfeedback oder Schüler-Lehrer-Feedback zum Unterricht. Wenn einzelne Pädagoginnen und Pädagogen dieses aus eigener Initiative durchführen, erfahren sie Unterstützung. Daten aus der Diagnostik und den Lernstandserhebungen (KERMIT) werden über die Einzelförderung hinaus nur teilweise zur Unterrichtsentwicklung genutzt. Bemerkenswert ist die einzige systematische Feedbackform, nämlich die regelmäßige Befragung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern zum Ganztagsangebot.

stark:	-
eher stark:	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen
eher schwach:	2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln
schwach:	-

Unterrichtsqualität

Die Pädagoginnen und Pädagogen der Katharinenschule in der Hafencity teilen eine gemeinsam gelebte Erziehungshaltung im Alltag. Sie haben sich teilweise auf gemeinsame Erziehungsstandards verständigt, so etwa auf einen einheitlichen Umgang mit schweren Regelverletzungen. Darüber hinaus gibt es in den Klassen unterschiedliche Regelsysteme, die aber nur teilweise mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelt worden sind. Die Gestaltung des sozialen Lernens liegt weitestgehend in der Hand der jeweiligen Pädagoginnen und Pädagogen. Spezielle Programme gibt es neben dem Klassenrat und der Kinderkonferenz nicht.

Der Unterricht in der Katharinenschule hat nahezu durchgängig ein hohes, teilweise sogar ein sehr hohes Niveau. Wichtige Grundlagen für erfolgreiches Lernen sind durchweg gegeben, so ein gutes Klassenklima und eine klare Struktur mit eindeutigen und verständlichen Aufgabenstellungen. Die Pädagoginnen und Pädagogen sind sehr präsent und nahe an den Schülerinnen und Schülern. So setzen sie Methoden gut ein, haben einen guten Überblick über die Lerngruppe und den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler und loben und ermutigen diese oft. Im Vergleich zu anderen Schulen organisieren die Schülerinnen und Schüler teilweise ihr Lernen selbst, etwa bei Stationen- und Wochenplanarbeit. Gruppenarbeit wird dagegen seltener eingesetzt. Ebenfalls überdurchschnittlich oft erwerben sie gezielt Lern- und

Arbeitstechniken. Eine aktive Mitgestaltung des Unterrichts, etwa durch Referate oder ein Expertensystem, ist eher die Ausnahme. Häufiger findet eine Individualisierung des Unterrichts statt; in der Regel stellt dies aber nur eine Differenzierung in der Reihenfolge der Bearbeitung der gleichen Aufgaben und keine individuelle Förderung durch Differenzierung im Schwierigkeitsgrad dar.

Die Katharinenschule in der Hafencity entwickelt aktuell unter Federführung der Förderkoordination ein umfassendes Förderkonzept, das alle Teilaspekte wie Inklusion, Begabtenförderung und Sprachförderung integriert und aufeinander bezieht. In der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf befähigt die Schule die Klassenlehrerinnen und -lehrer vorbildlich dazu, selbst die Förderpläne fortzuschreiben. Andere Förderbereiche wie die Begabtenförderung werden allgemein noch als Entwicklungsbereiche betrachtet, wobei auch die Kurse im Ganztagsangebot teilweise zusätzlich fördernden Charakter haben.

- stark:** -
- eher stark:** 2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
2.4 Erziehungsprozesse gestalten
- eher schwach:** -
- schwach:** -

Wirkungen und Ergebnisse

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Eltern und die Schülerinnen und Schüler identifizieren sich in hohem Maße mit der Katharinenschule in der Hafencity und sind sehr zufrieden mit deren Arbeit. Dies drückt sich auch in der als sehr positiv wahrgenommenen Arbeitsatmosphäre sowie im hohen Engagement der Pädagoginnen und Pädagogen aus.

- stark:** 3.4 Einverständnis und Akzeptanz
3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- eher stark:** -
- eher schwach:** -
- schwach:** -
- ohne Bewertung:**